Eine religiöse Sicht auf unseren Weg zur Nachhaltigkeit in unserer Zeit

Die Fastenzeit dient dazu, unsere Lebensweise heilsam umzustellen, so dass sich unser Bewusstsein vertieft und unser Verhalten positiv auf unsere Mitmenschen und die Bewahrung der Schöpfung wirkt.

Jesus hat uns gelehrt, dass wir bei Gott geborgen sind, und das wichtigste Gebot, das er verkündet hat, ist die Liebe zu Gott und zu unseren Mitmenschen. Wenn wir unser spirituelles Bewusstsein durch Gebete und Meditationen vertiefen, dann können wir selbst spüren, dass wir von Gott geliebt und von seiner größeren Wirklichkeit getragen sind, verbunden mit dem Universum, unserer Erde und allen Mitgeschöpfen. Diese Erfahrung lässt in uns die Liebe wachsen und den Wunsch, die Schöpfung zu behüten.

Da wir heute in einer globalisierten Welt leben und die Menschheit einen sehr großen Einfluss auf die Natur der Erde hat, wirken sich unsere Handlungen auch auf Menschen und Naturgebiete aus, die wir gar nicht persönlich kennen. Unsere Nächstenliebe muss daher über die Liebesgefühle in persönlichen Beziehungen hinausgehen, und sachliche Informationen sind für die Umsetzung notwendig.

Spenden für Hilfsprojekte sind ein wichtiger Beitrag, doch ein nachhaltiger Lebensstil ist ebenso wichtig für die Lebenssituation anderer Völker und unserer Nachkommen.

Eine Vertiefung unserer Spiritualität hilft uns auch beim dauerhaften Umsetzen dieser Nachhaltigkeit, denn unser Selbstbewusstsein und unsere Lebensfreude hängen dann nicht davon ab, wie viel wir besitzen und konsumieren. Und auch wenn unsere Möglichkeiten begrenzt sind, hilft und ermutigt uns eine spirituelle Erfahrung, dass wir nicht allein sind, sondern gemeinsam wirken mit allen, die sich einsetzen, und mit dem ganzen Leben in der Schöpfung.